



Erotische Geschichte

# Geiles Praktikum

Amy Walker



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20074

**GRATIS**

# »DOKTORSPIELE«

VON AMY WALKER

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

## AW14EPUBOCEZ

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2019 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: CLAUDIA REES

COVER: SIX\_CHARACTERS @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: [WWW.HEUBACH-MEDIA.DE](http://WWW.HEUBACH-MEDIA.DE)  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY

180-1---

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## GEILES PRAKTIKUM

Feierabend! Endlich ... Vom stundenlangen Kehren, Bauschutt wegtragen und Heranschleppen neuer Baumaterialien tut mir jeder Knochen im Leib weh, dennoch zwingt mich zu einem betont beschwingten Gang, als ich auf das Wohnzimmer des Hauses in Winchester zusteure, welches die Baufirma, bei der ich ein Praktikum mache, gerade grundsaniert. Am Durchgang zum Wohnraum zögere ich einen Moment. Aber verdammt, genau das wollen die doch! Schon seit fast zwei Wochen verunsichern sie mich und zermürben mich – aber da mache ich nicht mehr mit!

»Hey Jungs!«, rufe ich fröhlich in den Raum hinein, nachdem ich nochmal tief Atem geholt und mich für ein wohl eher ungemütliches Feierabendbier gewappnet habe - wenn meine Kollegen mir überhaupt eins anbieten ... Tatsächlich wird es still in der Runde, bestehend aus Zimmermännern, Klempnern und Malern, als ich zu ihnen trete. Wie beinahe jeden Abend sitzen sie nach getaner Arbeit auf umgedrehten Getränkeboxen und Klappstühlen zusammen und lassen den vergangenen Tag mit einem Feierabendbier ausklingen. Mich haben sie noch nie dazu eingeladen, aber jetzt reicht es mir! Nur noch ein Tag liegt vor mir, dann ist das Praktikum zu Ende, und ich weigere mich zu gehen, ehe sie mich überhaupt richtig wahrgenommen haben! Als ich ihre Aufmerksamkeit jedoch mit meinem Auftreten geradezu einfordere, starren sie mich an, als hätte ich nicht alle Tassen im Schrank.

Und jetzt? Unschlüssig trete ich von einem Fuß auf den anderen. Ich hatte damit gerechnet, dass sie mich in ihrer männerdominierenden Branche nicht so einfach akzeptieren würden, aber nicht, dass sie mich geradezu herablassend behandeln. Das sollte mir mit meinen fast zwanzig Jahren nichts ausmachen. Doch weil ich mit meinem Vorhaben, Maler zu werden, endlich das

Gefühl habe, das Richtige für mich gefunden zu haben, ist mir die Anerkennung meiner künftigen Kollegen besonders wichtig. Nach der High-School bin ich fast ein Jahr lang herumgereist, um mir über meine Zukunft klar zu werden, und danach habe ich eine Ausbildung zur Erzieherin begonnen und nach ein paar Monaten wieder abgebrochen. Aber beim Bauhandwerk bin ich mir diesmal sicher – der Job ist perfekt für mich. Und dass diese Kerle hier sich weigern, das zu erkennen, macht mich schier wahnsinnig.

»Jungs ...«, schnaubt Gerald, der Chef des Trockenbautrupps, als ich nach einer gefühlten Ewigkeit immer noch dastehe und peinlich berührt in die Runde starre. Er schüttelt den Kopf, trinkt seine Flasche in einem Zug leer und erhebt sich übertrieben ächzend von der umgedrehten Getränkebox, auf der er sitzt.

»Also ich weiß ja nicht wie es euch geht, Männer ...«

Er wirft mir einen spöttischen Blick zu.

» ... aber ich bin ziemlich platt und geh jetzt nach Hause. Meine Alte wartet sicher mit dem Essen, und wenn ich brav bin und nicht zu spät nach Hause komme, darf ich später vielleicht noch ein bisschen an ihr rumspielen.«

Ohne mich eines weiteren Blickes zu würdigen, geht er an mir vorbei, dennoch bin ich mir sicher, dass seine Ansage in erster Linie mir galt, à la: Meine Frau kennt wenigstens ihren Platz und weiß, wozu sie geschaffen wurde ... – *»Arschloch!«* – Das sage ich natürlich nicht laut, sondern nehme ganz einfach seinen Platz ein.

»Arme Frau ... – wenigstens kann sie sich hinterher ein Ganzkörperpeeling sparen, wenn er sie mit seinen schwieligen Händen bearbeitet hat!«, knurre ich und schnappe mir selbstbewusst eine Bierflasche aus dem Kasten in der Mitte des Kreises. Nick, der Malermeister neben mir, lacht überrascht, während ich mich verstohlen nach einem Flaschenöffner umsehe. Verflucht, keiner